

Dragon Masters

Von _-Gaaras_Alissa-_

Kapitel 3: Zwei verbundene Schicksale

Am nächsten Tag, sechs Tage nach dem letzten Eintrag bricht tatsächlich der vorausgesagte Jahrhundertsturm los.

Begleitet von Blitz und Donner prasselt der Regen in Sturzbächen gen Erde. Der Wind heult laut wie ein ausgehungertes Wolf und jagt wie ein Derwisch durch die Wipfel der Bäume. Schon kurz nach Beginn des Unwetters legte Dustins Vater seine Arbeiten nieder, verschloss die Ställe und gab seinem Sohn den Rest des Tages frei. Seit einer Stunde steht Dustin also schon am Fenster und beobachtet gebannt den Wolkenverhangenen Himmel. Noch ist keine Spur vom Flammenherr zu sehen.

Dustin ...

Sofort dreht sich besagter um und blickt zu seinem Schreibtisch. Das Buch gibt endlich wieder ein Lebenszeichen von sich. Es leuchtet und strahlt so hell, dass es das ganze Zimmer erleuchtet.

Meister ... Es ist soweit. In wenigen Augenblicken wird der Meister des Feuers herabsteigen wie ein gefallener Engel. Stellt euch ihm entgegen und habt keine Angst. Euch wird nichts geschehen, denn hat das Schicksal euch beide auserkoren Seite an Seite zu kämpfen. In der epischen Schlacht gegen die Armee der Finsternis werdet ihr ein Team, welches seinesgleichen sucht auf dieser Welt.

Dustin ist bereit. Er hat seine gesamte Freizeit der letzten sechs Tage damit verbracht alles vorzubereiten. Irgendwann entschied er sich seinen Eltern nichts von seinem Aufbruch zu erzählen und ihnen stattdessen einen Brief zu hinterlegen mit einigen letzten Worten.

Seinen Ranzen gepackt mit Lebensmitteln, Klamotten, seinem Geld, dass er sich im Laufe der Jahre zusammengespart hatte und Medikamenten (man will schließlich auf alles vorbereitet sein) zieht er sich seine Schuhe und einen Mantel an, setzt sich an seinen Schreibtisch und beobachtet den Drachenschädel. Er wartet ... und wartet ... und wartet ...

Endlich! Nach einer quälenden Viertelstunde, die ihm wie eine Ewigkeit vorkam, öffnen sich die Drachenaugen schließlich zur Gänze, wie zwei funkelnde Edelsteine mit purpurrotem Glanz.

Blicke aus dem Fenster ... Meister ... Er kommt ...

Keine Sekunde später steht Dustin am Fenster und wird Zeuge eines Himmelsspektakel der Sonderklasse:

Der Himmel bricht auf, die Wolken verziehen sich Ehrfurchtsvoll und geben den Weg frei für einen riesigen geflügelten Schatten. Die Form des Wesens ist aus dieser Entfernung nicht zu bestimmen.

Endlich...

Dustin zögert keine Sekunde und schreibt schnell ein paar Zeilen auf ein Stück Papier, packt das Buch in seinen Ranzen, öffnet den Ranzen und springt hinaus in den Regen. Schnellen Schrittes verlässt er den Hof in den Wald in Richtung der Absturzstelle. Doch plötzlich dreht er sich um und blickt ein letztes Mal zurück. Eine einzelne Träne, die er nicht zu unterdrücken vermag rinnt leise seine linke Wange hinab.

Auf diesem Hof wurde er geboren. Hier hat er sein ganzes Leben verbracht. So viele Erinnerungen, denen er jetzt den Rücken kehren muss. Obwohl er stets lamentierte wie dringend er von diesem Hof verschwinden wollte und wie sehr ihn die Arbeit in den Ställen ankotzte, Der aufkeimende Schmerz in seiner Herzgegend ist nicht zu leugnen.

Es schmerzt ihm einfach wegzulaufen ohne vorher Abschied zu geben. Seine Mutter ... ob sie es ertragen kann ihren einzigen Sohn verloren zu haben? Wird sein Vater in der Lage sein den Hof alleine zu führen?

Dustin kneift die Augen zusammen und dreht sich mühsam um. Er muss gehen ob es wehtut oder nicht. Je schneller er weg ist desto schneller wird er wieder zuhause sein! Er atmet tief ein und aus und verschwindet zwischen den Bäumen ins ungewisse.

Auf seinem Schreibtisch sein letztes Lebenszeichen in Form eines kleinen Zettels mit seinen letzten Worten ...

Vater, Mutter ... Es tut mir leid, dass ihr es auf diese Weise erfahren müsst doch blieb mir nichts anderes übrig. Wenn ihr dies hier lest werde ich längst nicht mehr hier sein ... Ich werde losziehen um mein Schicksal zu erfüllen.

Ob ich je wiederkomme? Ich weiß ich es nicht ... doch bitte .. sucht nicht nach mir.

Es hätte auch keinen Sinn ...

Ich danke euch für alles was ihr je für mich getan habt und liebe euch von ganzem Herzen.

Lebt wohl ...

euer euch liebender Sohn ...

Dustin spürt, dass er bald am Ziel ist. Sich durch ein Gewirr von Ästen und Zweigen kämpfend nähert er sich Meter für Meter dem gewaltigen Schatten des ominösen Flammenmeister.

Dustin traut seinen Augen nicht:

Auf einer großen Lichtung direkt vor ihm beginnt der Schatten allmählich Gestalt anzunehmen. Es gleicht einer riesigen Echse oder einem Krokodil ... mit Flügeln!

Der lang gezogene Schädel führt zu einem gewaltigen, muskulösen Körper, der sich nach hinten verjüngt und in einem langen Schweif endet. Der gesamte Körper ist bedeckt mit roten Schuppen, der gesamte Rücken überzogen mit mehreren Reihen ziemlich spitzer Zacken. Auf dem Kopf und der Schnauze sitzen lange Hörner und an allen vier Pranken hat dieses Wesen messerscharfe Krallen. Eine hässliche, lange Narbe verunziert sein Gesicht und an dem Punkt wo sein Hals in den Rücken übergeht ist eine glatte, runde Kuhle, die locker als Sitzplatz durchgehen könnte.

Dustin hat keinen Zweifel. Er kennt diese Art von Wesen ganz genau. In so vielen Büchern wurde von ihnen geschrieben. Von ihrer Fähigkeit zu fliegen und der Gabe des Sprechens. Kein Zweifel, es ist ein leibhafter Drache!

Das also ist der Flammenmeister. Dustin hätte es sich eigentlich denken können, dass der Flammenmeister ein feuerspuckender Drache ist.

Am ganzen Körper wie Espenlaub zitternd, ein dünner Schweißfilm auf den Lippen, weicht Dustin überwältigt zurück-

Kraaaaaack

- und übersieht zu seinem tiefsten Bedauern einen Ast auf den er versehentlich tritt.

Wie ein Blitz hebt die Bestie seinen Kopf und blickt sofort in die Richtung des Geräusches. Dustin springt hinter einem Baum, hoffend, dass er nicht entdeckt wird.

„Wer wagt es sich an einen Drachen anzuschleichen? Zeig dich oder du bezahlst es mit deinem Leben!“

Drohend entlässt er ein tiefes Knurren und Dustin glaubt sich vor Angst in die Hose machen zu müssen.

Fürchte dich nicht. Zeige keine Angst

Haha! Sehr witzig!“ Dustin holt tief Luft, fasst sich ein Herz und stellt sich der Bestie entgegen!

Erneut knurrt dieser und beäugt sein Gegenüber durchdringend als würde er ihm, Dustin, direkt in die Seele schauen.

„Wer seid ihr es zu wagen sich einem Drachen zu nähern?“

Das Monster ist weniger gutmütig als Dustin erwartet hatte. Er spürt die kühle Nässe von Schweiß auf seinem Rücken.

„M ... Mein Name ist Dustin. Dustin Knight!“

Der zitterige Ton seiner eigenen Stimme lässt ihn innerlich zusammenfahren.

„Ich ... habe euch erwartet. Seit Tagen schon ... weiß ich von eurer jetzigen Ankunft.“

„Was? Woher? Wagt es ja nicht zu lügen“

Die klugen, gelben Augen des Drachens blicken geradewegs in Dustin hinein. Suchend nach Lügen und Gier, den typischen Charakterzügen derer schlechten Menschen, wie sie zuhauf diesen Planeten bevölkern.

Doch ... da ist nichts! Keine Anzeichen einer beschmutzten Seele. Nein, die Seele Dustins ist so stark und rein wie die eines Drachen. Irgendetwas hat dieser Junge an sich was dem Drachen gefällt. Gut so, denn sonst wäre er vielleicht schon ein Häufchen Asche.

Übereile nicht! Hör dir zuerst seine Geschichte an! Ermahnt ihn seine innere Stimme.

Trotz seiner reinen Seele kann sich hinter der unschuldigen Fassade noch immer ein Lügner verbergen. Dennoch, der Drache senkt sein Haupt etwas und lauscht aufmerksam den Worten Dustins als dieser mit seiner Geschichte beginnt.

„Also, geboren wurde ich vor siebzehn Jahren auf einem kleinen Hof unweit von hier ...

So begann seine Geschichte. Er erzählt dem Drachen von seinem Leben als einfacher Bauernsohn und den verbundenen Arbeiten. Von seinen Eltern, seinem strengen Vater und seiner klugen Mutter, die er schon jetzt tierisch vermisst. Er erzählt von der Stadt in der er sich nie willkommen fühlte da er als einziger nicht verblendet war von den 'Vorzügen' einer arbeitsamen Welt und daher schon seit seiner Kindheit Außenseiter war. Aber ihn störte dies sowieso nicht, da er es immer besser wusste.

Schließlich erzählte er von der Bibliothek und all den aufregenden

Abenteuergeschichten, die es dort zu lesen gab und wie er endlich in den Besitz des Zauberbuches kam.

Die ganze Zeit über sprach der Drache kein Wort und lauschte aufmerksam den Worten des Jungen. Ab und zu nickte er verstehend oder lachte leise.

Doch gesprochen hat er keinen Ton, legte sich nur hin und hing neugierig an den Lippen dieses Jungen.

„So war das. Das Buch hat mich wirklich auserwählt und erzählte mir von euch.

„Hmm ... Verstehe.“

Der Blick des Drachens wandert gen Himmel.

„Das Schicksal nimmt manchmal seltsame Wege und Abzweigungen.“

Seine Augen haften sich an Dustin.

„Habt ihr es dabei? Das Buch?“

„Ah ja! Hier!“

Er nimmt den Ranzen ab und das Buch heraus. Ohne es aufzuschlagen streckt er es dem Drachen entgegen. Dieser kommt näher an Dustin heran und beschnüffelt das Buch vorsichtig wobei er es dabei versehentlich mit der Schnauze berührt.

Sofort beginnt es golden zu leuchten.

Flammenmeister ... endlich treffen wir uns wieder.

„Wieder? Woher weiß es wer ich bin?“

Das ist nicht von Belang. Wichtig ist einzig und allein, dass ihr, ihr und der junge Dustin die einzige Chance seid für diesen Planeten. Eine Armee ist auf dem Weg hierher, geführt von ihrem finsternen Herrscher. Ihr müsst zusammenarbeiten und die anderen Drachen, sowie ihre menschlichen und nichtmenschlichen Partner.

Nur gemeinsam seid ihr stark genug um diesem Planeten den Ewigen Frieden zu beschenken.

„Was soll das heißen?“

Der Drache ist verwirrt. Sein Blick richtet sich auf Dustin und erkennt in dessen Augen denselben Unglauben wie in den seinen. Ein Buch hat mit ihm gesprochen, verrückt genug, und dann erzählt es noch dass er gegen eine Armee kämpfen muss, noch dazu mit einem Bauernsohn, der keine Ahnung vom Kämpfen hat!

Der Drache versteht die Welt nicht mehr ebenso Dustin. Er muss sich erst einmal hinsetzen sonst droht er umzufallen. Seine Beine fühlen sich an als wären sie aus Pudding.

„Puuuuh ... ich kann nicht mehr“

„Wem sagt ihr das?“